№. 39. 1861.



Erscheint wöchentlich drei Mal Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Vormittags. Der vierteljährl. Pränumerations-Preis für Einheimische beträgt 16 Sgr.; Auswärtige zahlen bei den Königlichen Post-Anstalten 18 Sgr. 3 Pf.

Insertionen werden bis Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag 5 Uhr in der Rathsbuchdruckerei angenommen und kostet die 3spaltige Corpuszeile oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.

Thorner Wochenblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei. Sonnabend, den 30. März. [Redakteur Ernst Lambeck.]

Mit dem 1. April beginnt ein neues Quartal für das „Thorner Wochenblatt." Wir erlauben uns dies unsern geehrten Lesern in Erinnerung zu bringen und bitten um rechtzeitige Erneuerung des Abonnements bei den Kgl. Postämtern.

Die Expedition.

Umschau.

(Fortsetzung.)

Wenden wir unser Auge von der südwestlichen Staatengruppe zu der südöstlichen und östlichen, so finden wir dieselbe gleichfalls in einer politischen, keineswegs revolutionären Bewegung, obschon heute nicht gesagt werden kann, es werde dieselbe einen friedlichen Verlauf nehmen.

Die Türkei löst sich langsam auf. Ihre Finanzen sind zerrüttet und ihre Bevölkerungen, die muhamedanischen wie die christlichen, hegen gegen einander die feindseligste Stimmung, die sich im ganzen Reiche in Emeuten Luft macht. Die letztere, die christliche Bevölkerung, fordert ihre vollständige Gleichstellung mit den Gläubigen, den Mohamedanern, und wird in dieser Forderung von den christlichen Großmächten unterstützt, während die mohamedanische sich hiedurch in ihren religiösen und politischen Anschauungen tief verletzt fühlt. Dem Gläubigen und Herrschenden soll nunmehr gleich gestellt werden der Ungläubige und ehemals Unterworfene, der keine Waffen tragen durfte und nur Steuer zu zahlen hatte! — Das werden die Türken schwer verwinden. Sie werden aber diesem weltgeschichtlichem Gebote nachgeben müssen, falls die Geschichte nicht über sie fort in blutiger Weise zur Tagesordnung gehen soll. Andererseits ist nicht zu leugnen, daß der muhamedanisch-türkische Staat durch die Emanzipation der Christen radikal umgestaltet werden wird und es ist dann fraglich ob überhaupt noch eine Herrschaft der Türken sich wird erhalten können. Das Regiment der Pforte stützt heute noch, das ist kein Geheimniß mehr, die Eifersucht der christlichen Mächte, daß aber dieser Umstand die Auflösung des türkischen Reiches auf die Dauer verhindern werde, ist nicht anzunehmen, zumal, wenn die emanzipirten Christen selbst über ihr Regiment werden bestimmen wollen und können. Heute sprechen die Nachrichten aus der Türkei nur von Aufständen und finanzieller Noth mit welcher die Ohnmacht der bestehenden Staatsgewalt verbunden und so stark ist, daß Frankreich mit an der Beruhigung Syriens Theil nehmen muß.

Die österreichische Monarchie, dieser mittelalterliche Staatskörper, befindet sich seit dem Oktober v. J. gleichfalls in einer tiefen politischen Bewegung. Die Reaktion, das Priester- und Junkerthum, hat daselbst so gründlich Fiasko gemacht, daß der absolutistisch regierte Einheitsstaat aufgegeben werden mußte. Man versucht es heute in der Wiener Hofburg mit dem liberalen Prinzip. Ob man damit weiter kommen wird, gleichviel ob der Liberalismus ehrlich gemeint ist, oder nicht? — Wird das liberale Prinzip der einzelnen, zu politischer Selbstständigkeit strebenden Völker der österreichischen Monarchie fester verbinden können, als der auf Bajonnette und Priester gestützte Absolutismus? — Die Zukunft wird's lehren. Die Hauptstütze des Habsburgischen Regiments ist noch heute fast ausschließlich die zahlreiche Armee, die aber viel Geld kostet, was Oesterreich fehlt. Die Erhaltung dieses Heeres kann nur die Schuldenlast Oesterreichs mehren, wodurch anderseits seine Widerstandskraft nach Außen hin abnimmt, während Ungarn, Venetien und vielleicht auch Galizien später gute Angriffs-Positionen gegen den österreichischen Staat bieten werden. Dem Anscheine nach geht ebenso wie die Türkei die habsburgische Monarchie der Auflösung entgegen. Sie ist eine mittelalterliche Schöpfung, die in die Gegenwart nicht recht paßt.

Anders verhält es sich mit Rußland. Das liberale Regiment Kaiser Alexander II. wird ohne Frage dem kolossalen Reiche ein neues Leben und einen Machtzuwachs nach Innen gewähren, damit aber auch die Machtstellung nach Außen hin vergrößern. Dem Kaiser verdankt Rußland die Emanzipation der Bauern, d. h. nach der volkswirthschaftlichen Seite hin eine Steigerung der produktiven Thätigkeit und Mehrung der Steuerkraft der russischen Staatsangehörigen. — Auch in einem anderen Punkte hat sich die liberale Praxis des Kaisers als die richtige bewährt. Die Vorgänge in Warschau sind unseren Lesern bekannt. Der Kaiser giebt nun den Wünschen der Polen insoweit nach, als dieß das Interesse für den Gesammtstaat gestattet. Besonnen hat sich die Bevölkerung in Warschau und Polen bisher benommen und giebt sie den Traum von der Wiederherstellung der ehemaligen Republik Polen auf, dann geht sie glücklichen Tagen entgegen. Kein russischer Regent dagegegen kann und wird zur Ausführung von Plänen die Hand bieten, welche irgendwie zur Wiederherstellung jenes Reiches führen könnten, da nach Begründung eines lebensfähigen Königreichs Polen Rußland auf seine heutige weltgeschichtliche Stellung, auf seinen Einfluß in Europa würde verzichten müssen. Rußland war solange eine politische Null im europäischen Staatenbunde, als Polen mächtig war. Jenes stieg in dem Maaße, als dieses sank. Wenn nun auch die Pariser Revue contemporaine von der Großherzigkeit des Kaisers Alexander faselt, von der sie die Wiederherstellung Polens hofft, welches Frankreichs Freund und Verbündeter sein würde im Interesse des europäischen Gleichgewichts gegen einen deutschen Staat von 50 Millionen Seelen, so sind das eben nur Faseleien, da diese dem neuen Polen zugedachte Rolle Rußland selbst nöthigenfalls übernehmen wird. Außerdem vergißt das gute Pariser Blatt, welches Geld und Blut sich Peter der Große, Katharina II. und Kaiser Nikolaus haben kosten lassen, um den größten Theil der Republik Polen ihrem Reiche einzuverleiben und diesem die heutige Machtstellung in Europa zu gewinnen und zu sichern. Ist die Revue contemporaine schwachköpfig, so ist es die russische Diplomatie sicher nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Politische Rundschau.

Landtag.

Abgeordnetenhaus. In den vereinigten Kommissionen für Handel und Gewerbe und für Finanzen und Zölle hat die Vorlage der Regierung, betreffend die Eisenbahn Altenbeken-Kreiensen Zustimmung erlangt. Dagegen hat die General-Debatte über den Plan der Regierung für eine Anschlußbahn von Angermünde nach Stralsund, mit den Zweigbahnen Pasewalk-Stettin und Mökow-Wolgast, deren Bau der Berlin-Stettiner Bahn-Gesellschaft zu übertragen, mit einer Zinsgarantie des Staates von $4\frac{1}{2}$ Prozent, Bedenken laut werden lassen. Es scheint, daß dieselben hauptsächlich darauf fußen, daß man einer projektirten direkten Stralsund-Berliner Bahn im Interesse der vorpommerschen Hafenplätze den Vorzug giebt. Man vertagte die nähere Prüfung des vorgelegten Vertrags bis nach Ostern.

Deutschland. Berlin, den 27. März. Bei der am 25. d. in Luckau stattgefundenen Ersatzwahl (für den ehemaligen Ministerpräsidenten v. Manteuffel) wurde mit 125 von 225 Stimmen der Tuchfabrikant Haberland zum Abgeordneten gewählt. Die Konservativen hatten den früheren Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten v. Manteuffel II. aufgestellt. Die „Kreuzzeitung" bezeichnet den Gewählten, der früher in Newyork etablirt war, als „Kandidaten der demokratischen Partei." — Nach Mittheilung aus bester Quelle werden die Grundsteuervorlagen im Herrenhause verworfen werden. — Der auf die Amnestie bezügliche Antrag der Abgeordneten Senff und Genossen ist in der Justizcommission insofern abgelehnt, als mit 7 gegen 3 Stimmen der Vorschlag auf Tagesordnung angenommen ist. — Aus Frankfurt, 24. März. schreibt man: Das endlich fertig gewordene Gutachten der Bundesmilitärcommission über die Frage der Küstenvertheidigung ist aus der Feder des bayerischen Militärbevollmächtigten, des Generalmajors Liel. Es werden darin im Namen der Sicherheit der Küsten so viele und so großartige Vorrichtungen und Anstalten gefordert — eigene Eisenbahnen, eigene Kanäle und dergleichen mehr, — daß man schon jetzt sicher sein kann, daß gar Nichts zu Stande kommt, und es fehlt nicht an Leuten, die da meinen, das sei auch die Absicht der Commission. Das Thema hat den Würzburgern seine Dienste geleistet, als sie es zur Diskussion stellten; daß es je practisch werde, ist nie ihre Absicht gewesen.

Frankreich. In der römischen Frage neigt der Kaiser mehr zu der Politik des Prinzen Napoleon und des Herrn Favre, als zu derjenigen der Herren Keller und Kolb-Bernard (Anhänger des Papstes) so steht doch fest, daß in den nächsten Monaten der bestehende Zustand in Rom noch keine wesentliche Veränderung erleiden wird. Dem Grafen Cavour ist mit Bestimmtheit bedeutet worden, daß man in Turin sich noch gedulden müsse. Wie man versichert, befiehlt eine gestern aus dem Kriegsministerium an den General Goyon abgegangene Depesche, alle nöthigen Vorkehrungen zu einem wenigstens noch sechsmonatlichen Verweilen des Okkupations-Korps in Rom zu treffen und sogar alle neuen Lieferungs-Verträge für diese Dauer abzuschließen. Von einer erheblichen Verstärkung der Truppen ist augenblicklich nicht die Rede. — Wie man versichert, hat Oesterreich in einer Cirkularnote gegen die Anerkennung des Königreichs Italien Einspruch erhoben. Das Aktenstück soll indessen ziemlich farblos sein, und nur einen formellen Protest enthalten. Von den kriegerischen Absichten, die man in Turin neuerdings dem Wiener Hofe zuschrieb, soll darin

nichts zu entdecken sein. — Man fährt hier fort, Rußland in der polnischen Frage große Rücksicht zu beweisen. Die Warschauer Ereignisse dürfen nicht ganz unumwunden besprochen werden, wenigstens nicht von den offiziösen Blättern. Der „Illustration" ist unsagt worden, Abbildungen von Scenen aus der warschauer Erhebung zu veröffentlichen. — Der französische Gesandte in Wien, Marquis Moustier, hat Befehl erhalten, den Kaiser Franz Joseph nach Pesth zu begleiten und wird derselbe in amtlicher Eigenschaft der Krönung in Ofen beiwohnen.

Marseille, den 26 März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel hatten daselbst Ruhestörungen stattgefunden, die aber sofort unterdrückt worden waren. — Die Marseiller Journale sprechen von Ruhestörungen in Palermo, von einem blutigen Kampfe in Margarita und von feindlichen Kundgebungen in Messina. Man hatte in letzterem Orte die Zerstörung der Citadelle verlangt, während das Volk von Messina fortwährend Garibaldi zujauchzte.

Großbritannien. Das „Court Journal" schreibt: „Wie man glaubt, wird die Kronprinzessin von Preußen am 3. April die Rückreise aus England antreten. Der Prinz von Wales wird seine königliche Schwester zu einem Besuche am preußischen Hofe begleiten." — Die Arbeits-Einstellung der Baugewerke, von der vor zwei Jahren soviel die Rede war, und die unter den Betheiligten so viel Jammer erzeugt hatte, soll gegenwärtig ein neue Auflage erleben. Es handelt sich um die alte Forderung: Ermäßigung der Tagesarbeit auf neun Stunden ohne Verminderung des bisherigen Tageslohns. Bei zweien unserer größten Bauunternehmer wird von heute an gefeiert, und einer derselben ist von den Agitatoren ohne Zweifel deshalb zum Opfer auserwählt worden, weil er den Bau des großen Ausstellungs-Gebäudes für das nächste Jahr übernommen hat und Arbeiter um jeden Preis haben muß. Trotzdem wird die Agitation auch dieses Mal ihren Zweck schwerlich erreichen, und wenn die Meister fest zusammenhalten, wird es ihnen an Arbeitern aus der Provinz und vom Continente nicht fehlen.

Italien. Turin, den 20. März. Aus dem Venetianischen werden wieder allerlei militärische Vorkehrungen der österreichischen Regierung berichtet. Was auch immer die Absicht sein mag, so läßt man es hier an Gegenanstalten nicht fehlen. Aus dem südlichen Italien und Sizilien werden alle entbehrlichen Truppen nach Oberitalien geschafft und Cialdini selbst wurde nach Turin berufen, nachdem in Folge der Einnahme der Citadelle von Messina keine weiteren kriegerischen Operationen dort nöthig sind. Die Bildung der neuen Regimenter wird mit großem Eifer betrieben. Gestern wurde hier der Namenstag Garibaldis gefeiert, hauptsächlich dadurch, daß man zahlreiche Subskriptionslisten für ein Nationalgeschenk, das dem tapferen und volksthümlichen General dargebracht werden soll, in Umlauf brachte. Ein Telegramm aus Neapel meldet, daß dort der Tag auf eine besonders feierliche Weise begangen wurde. — Am 22. wurde das Monument von Daniel Manin (Präsident der Republik Venedig 1848) enthüllt. — Die Statue stellt die Republik Venedig dar, in stehender Stellung, in der rechten Hand einen Palmzweig haltend und mit der linken Hand auf ein Medaillon gestützt, auf dem der Kopf des berühmten Bürgers Venedigs eingehauen ist. — In der Sitzung der Deputirtenkammer am 25. sagte Graf Cavour in seiner Antwort auf die Interpellation Audinots in Bezug auf Rom. Wir sind zwar berechtigt, Rom zur Hauptstadt haben zu wollen, dürfen aber nur mit Zustimmung Frankreichs dahin gehen. Er erklärt, daß die Piemontesen, sobald sie in Rom einrücken, der Kirche eine größere Freiheit verkünden werden. Diese Freiheit werde einen Theil des Statuts Italiens ausmachen. Wenn der römische Hof auf der Idee einer Vereinigung beider Gewalten bestehe, so werde das Papstthum für diese Politik verantwortlich sein, da Spaltungen daraus entstehen können.

Rußland. Warschau, den 23. März. Sämmtliche Blätter zeigen heute an, daß Herr v. Muchanow in Folge eigenen Antrages seinen Abschied erhalten habe. Der noch vor Kurzem so allmächtige Staatsmann hat heute in aller Stille Warschau verlassen, herzlich froh, nur mit einem unmusikalischen Abschiedsgruß davon gekommen zu sein, welchen ihm die akademische Jugend Warschaus gebracht hat. Es ist unzweifelhaft, daß das vor mehreren Tagen besprochene, die Aufreizung der Bauern gegen den Adel betreffende Reskript, welches Hrn. v. Muchanow zum Urheber gehabt hat, seine Entlassung beschleunigt hat. Muchanow's Trabanten, Pleve und Suminski, haben ebenfalls ihre Entlassung erhalten, ein Gleiches erwartet täglich den Direktor der hiesigen Rabbiner-Schule Jacob Tugendhold, einer seiner intimsten Kreaturen und Censor der jüdischen Schriften. — Die Sicherheits-Delegation ist auf Verlangen aus Petersburg von 24 auf 8 Personen reducirt worden. — Das Theater ist vor wie nach fast ganz leer. Alle Welt trägt hier den polnischen Adler als Brustnadel, die polnischen Trachten kommen immer mehr zum Vorschein; doch wird die Landestrauer streng aufrecht erhalten. — Nach einem völlig unbegründeten Gerücht hätten mehrere hiesige größere deutsche Fabrikanten, Kaufleute und Industrielle eine Gegenadresse an den Kaiser gerichtet und darin gebeten, die gegenwärtigen Verhältnisse fortbestehen zu lassen. Bei dem Hasse, welcher hier gegen alles Deutsche im Privat- und öffentlichen Leben herrscht, fand das besprochene Gerücht vielfachen Glauben. — An die Stelle Muchanow's ist der in Polen beliebte General Gecewicz getreten. — Das Kaiserl. Manifest über die Emancipation der Leibeigenen wurde am 17. März in Petersburg in allen Kirchen verlesen. Die Aufnahme in der Hauptstadt war eine überraschend ruhige, obwohl Petersburg an 100,000 Leibeigene enthält, theils Dienstleute, theils Handwerker und Arbeiter, denen die große Maßregel zu Gute kommt. Auch als der Kaiser zu der gewöhnlichen Sonntags-Parade fuhr, empfing man ihn überall ehrerbietig, aber ohne besondere Zeichen der Erregung. Es scheint, daß die Maßregel, obwohl seit drei Jahren erwartet, zuletzt doch zu unerwartet kam, so daß man sich ihre Bedeutung erst allmälig klar machen muß. — Ein der „Schlesischen Zeitung" aus Warschau zugegangenes Telegramm meldet die Verkündigung nachstehender Reformen: Der Lehrbezirk ist aufgehoben. Für Kultus und Unterricht wird eine besondere Kommission unter Direktion Wielipolski's gebildet. Die Schulen sollen allgemeinen Reformen unterzogen, und höhere Lehranstalten, darunter eine Rechtsakademie, errichtet werden. Es wird ein Staatsrath aus Geistlichen, Würdenträgern und Celebritäten gebildet. Das Petitionsrecht wird gewährt. Gubernial- und Kreisräthe, so wie die Municipalitäten in größeren Städten werden gewählt.

Türkei. Aus Konstantinopel, 12. März, wird über Marseille gemeldet, daß die Mißstimmung allgemein sei, da die Regierung nicht einmal für einen Monat rückständigen Sold an Armee und Beamte auszahlen könne. England soll der Pforte Geld angeboten haben. Auch Preußen und Oesterreich haben jetzt der Pforte Noten zugesandt, in denen sie, wie früher Rußland und Frankreich, auf Reformen dringen. Die Ereignisse in der Herzegowina haben die Einberufung von 50,000 Redifs veranlaßt.

Provinzielles.

Marienwerder, den 26. März. Mit beispielloser Frechheit wurde jüngst in unserer Nähe ein Raub verübt. — Der Hofbesitzer Hube in Weichselburg hatte vor Kurzem seine Wirthschaft dem Sohn übergeben und lebte auf einem etwas abgelegenen Gehöft mit einer Wirthin und einem Dienstmädchen. — Ende voriger Woche wird die Wirthin in der Nacht plötzlich durch ein Geräusch am Fenster erweckt, sie tritt näher, sieht aber nichts, und eilt den alten Herrn zu wecken und ihm ihre Wahrnehmung mitzutheilen, da wird das Fenster eingeschlagen, zwei Männer steigen ein und fordern die bestürzte Wirthin und das inzwischen hinzugekommene Mädchen auf, sich ruhig zu verhalten. Während der Eine auf einem Stuhl Platz nimmt und die erschrockenen Dienstboten bewacht, eilt sein Spießgeselle an das Bett des Alten, bemächtigt sich eines an der Wand hängenden Säbels und fordert die Herausgabe des Geldes. Entsetzt springt der Alte auf, und bittet, man möge doch Niemanden mißhandeln, er sei bereit, sein baares Geld zu geben. In seiner Seelenangst kann er den zweiten Pantoffel nicht finden, er will schon halb barfuß das Geld holen, da ermahnt ihn der Räuber, doch erst den andern Pantoffel zu suchen, er könne sonst, da Glassplitter vom Fenster in der Stube liegen, leicht Schaden nehmen, man habe ja Zeit, es eile nicht so. — Nachdem er das empfangene Courant im Betrage von 400 Thlrn. gemächlich eingesteckt, fragt er nach den Cassenanweisungen und beruhigt sich bei der Versicherung, daß diese ausgeliehen seien. — Zum Schluß verlangten die Raubgesellen noch zu essen. Da sie nicht zuließen, daß Feuer oder Licht angesteckt wurde, so mußte die Wirthin im Finstern die Reste des Mittagsmahls, Flinsen, Butter und Brod, herbeiholen, die Gäste entwickelten einen famosen Appetit und nahmen die übrige Fourage mit, in aller Ruhe und Gemüthlichkeit sich entfernend. (Ostb.)

— Heute Morgens wurde ein vergeblicher Versuch gemacht, die fliegende Fähre in Kurzebrack einzurichten. Die Kette riß, die Kähne wurden vom Wasser fortgeführt. — Aus der Niederung und sonst wo keine Chausseen sind, hören wir, daß die Wege grundlos sind. Was die Wintersaaten betrifft, so stehen sie auf leichtem Boden gut, auf schwerem Boden durchweg schlecht. Es ist überall viel Feuchtigkeit in der Erde. Die Niederunger beklagen sich über den späten Abfluß des Wassers.

Elbing. Wie man hört, ist rücksichtlich der Uebertragung der hiesigen Polizei-Verwaltung an den Herrn Oberbürgermeister die Sache erst soweit gediehen, daß nun die Versetzung des Herrn Polizei-Direktors Regierungs-Rath von Schmidt an die Regierung in Oppeln definitiv feststeht und die neue Organisation der Polizei am 1. April c. stattfinden soll. In welcher Weise dieselbe aber erfolgen wird, darüber ist bis jetzt ein bestimmter Entscheid vom Minister des Innern noch nicht gefaßt worden, jedoch sieht man einem solchen in den nächsten Tagen entgegen. Selbstverständlich kommen auch dann erst die Personal-Fragen zur Sprache. (N. E. A.)

Danzig, den 27. März. Man schreibt der „Volkszeitung" aus Marienburg vom 25. März: „Wie engherzig und mangelhaft noch immer der Schutz der preußischen Staatsangehörigen von einzelnen preußischen Consuln im Auslande und von den Polizeibehörden im Inlande geübt wird, dafür bietet die Rückkehr der geretteten Mannschaft des an der schottländischen Küste gesunkenen Danziger Schiffes Friedrich Wilhelm III. einen neuen Beleg. Während von England aus diese Mannschaft, bestehend aus dem Capitän, Steuermann und 9 Matrosen, die nichts als ihr Leben gerettet, in schnellster Weise per Eisenbahn und Dampfboot bis nach Hamburg durch das betreffende Consulat spedirt war, wollte der preußische Consul in Hamburg die Mannschaft zu Fuß nach Danzig dirigiren. Nur auf dringende Vorstellung des Capitains entschloß der Consul sich, dieselben bis zur preußischen Grenze per Eisenbahn zu senden. Von hier aus mußte die Mannschaft mit Zeit- und Geldverlust für die Danziger Rhederei auf den Polizei-Aemtern Wittenberge, Berlin, Frankfurt a. O., Landsberg, Driesen, Schneidemühl mit je 12 bis 18 Stunden Aufenthalt sich melden, um endlich ihren Heimathsort Danzig zu erreichen. Es muß noch bemerkt werden, daß die Transport- und Verpflegungskosten von der preußischen Regierung gesetzlich vorgeschossen werden müssen; die Rhederei erstattet diese Unkosten.

Königsberg, den 26. März. Auch hier hat, nach dem „Tel." das Beispiel der Magdeburger, eine Flottensammlung zu veranstalten, Nachahmung gefunden. In der Köhler'schen Restauration (Löbenichtsche Langgasse) ist auf den Wunsch der daselbst verkehrenden Stammgäste eine mächtige Büchse aufgestellt worden, welche schon ein erkleckliches Sümmchen in ihrem Schooße birgt. — Von Seiten einiger hiesiger

Geometer ist eine Aufforderung an sämmtliche Feldmesser der sechs östlichen Provinzen ergangen, sich an einer an Se. Excellenz den Herrn Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten zu richtenden Petition um Gleichstellung der Geometer mit den übrigen Staatsbeamten Hinsichts der Pensionsberechtigung, fester Anstellung 2c. zu betheiligen. Motivirt soll diese Petition hauptsächlich dadurch werden, daß an die Geometer sowohl die Ansprüche einer wissenschaftlichen Vorbildung als auch Ablegung eines Examens gestellt werden, und daß die Geometer oft bei den Bauten von Staats-Eisenbahnen und anderen Gelegenheiten Jahre lang unmittelbar aus Staatsfonds honorirt werden. Dagegen soll eine früher beabsichtigte Petition um Erhöhung der Feldmessergebühren für jetzt unterblieben.

Lokales.

Kommunales. Von dem städtischen ländlichen Polizei-Bezirk verbleiben die den Namen Mocker (Alt- Neu-, 2c.) führenden Ortschaften unter der Polizeiverwaltung des Magistrats.

— **Handwerkerverein.** Die Sitzung am Donnerstag d. 28. fiel wegen des folgenden Festtages aus. — Auf den Wunsch mehrer Mitglieder theilen wir nachstehende Notiz mit, da dieselbe in nächster Sitzung Gegenstand einer Diskussion werden soll. Die Notiz lautet: „Die korporative, massenhafte Lebensversicherung, die in kleinerem Umfange in letzter Zeit bereits wiederholt versucht worden ist, ist durch einen nach langen Vorverhandlungen in Berlin zu Stande gekommenen Vertragsabschluß in einer Ausdehnung zur Anwendung gekommen, wie dies bisher wohl überhaupt noch nicht der Fall gewesen ist. Seit lange hatte der daselbst bestehende „große Berliner Handwerker-Verein", zu dem ungefähr 4000 Mitglieder gehören, die Absicht kund gegeben, für seine Mitglieder einen Sterbekassen-Verein zu gründen und sich damit an eine der bestehenden Lebensversicherungs-Gesellschaften anzulehnen, und hatte zur weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit ein besonderes Comité niedergesetzt. Im Laufe dieser Verhandlungen gestaltete sich der ursprüngliche Plan wesentlich um, indem man namentlich beschloß, statt des anfänglich beabsichtigten Sterbekassen-Vereins eine Lebensversicherungs- und Unterstützungskasse zu gründen. Nachdem die von verschiedenen anderen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften gemachten Offerten als nicht annehmbar zurückgewiesen waren, konzentrirten sich schließlich seit einigen Monaten die Verhandlungen auf die Lebens-Versicherungs-Gesellschaft „Germania" in Stettin, und mit dieser ist denn, wie die „B. B.-Z." berichtet, auch am 16. v. Mts. der definitive Vertrag zum Abschluß gekommen, wonach der gesammte große Berliner Handwerker-Verein durch das Medium seines Vorstandes, resp. des besonders dafür eingesetzten Commissoriums in ein Lebens-Versicherungs-Verhältniß zu der eben genannten Gesellschaft tritt. Die gedachte Lebens-Versicherungskasse tritt mit dem 1. April d. J. ins Leben, und es wird damit zu gleicher Zeit eine Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Mitglieder des Vereins und deren Hinterbliebene verbunden." — Den Interessanten an der Vereins-Bibliothek theilen wir mit, daß der zweite Theil von Dr. Tz. Gerding's „Illustirter Gewerbe-Chemie" (Schwere Metalle) eingetroffen ist und in den nächsten Tagen ausgegeben werden kann. Anmeldungen auf das Buch nimmt an das Vorstandsmitglied Herr K. Marquart.

— **Turnverein.** Wie wir vernehmen, wird der Turnverein seine Uebungen wie in den Wintermonaten noch im April und Mai im bisher benutzten Saale abhalten, zu seinem einjährigen Stiftungstag aber ein großes Schauturnen (Ende Mai) veranstalten.

— **Vorschußverein.** Auch in diesem Quartal hat der Vorschußverein recht bedeutende Umsätze bewirkt und ohne jeden Verlust gearbeitet. Er befestigt sich von Tag zu Tag mehr im Vertrauen unsrer Mitbürger, das sich durch vermehrten Beitritt und häufigere Anleihegesuche kundgiebt. Der Verein verzinst ihm anvertraute Kapitalien mit 5pCt. und ist Herr Täge jederzeit zur Annahme bereit.

Briefkasten.

An den Einsender der Erwiderung 2c. — Hätte Ihre Erwiderung etwas Anderes enthalten als unzuläßige persönliche Invectiven, so hätten wir derselben die Veröffentlichung nicht versagt. Das in unserem Blatte (Nr. 37) mitgetheilte Referat über den Jahresbericht der Bürgerschule schmäht weder das Andenken der hochgeehrten, daselbst genannten verstorbenen Lehrer der Bürgerschule, noch behauptet dasselbe, daß in dieser tüchtige, zur Zeit geachtete Bürger früherhin nicht gebildet worden wären. Es wäre Ihnen, geehrter Einsender, diese Thatsache nicht entgangen, wenn Sie das beregte Referat mit Ruhe und ohne Leidenschaft gelesen hätten. Diese trübt aber bekanntlich die Augen. Sie hätten aus dem Referat ferner ersehen, daß einfach der heutigen, von den zuständigen Behörden genehmigten Organisation der Bürgerschule darum das Wort geredet wird, weil dieselbe die Schule selbstständig macht — sie ist keine Vorschule mehr für das Gymnasium. Nach der heutigen Organisation wird einmal der Schüler, welcher Gewerbetreibender werden will, mit Kenntnissen ausgestattet, die derselbe zunächst und zumeist für seinen Lebensberuf nöthig hat, dann aber auch die Zeit des Schülers nicht für einen Sprachunterricht in Anspruch genommen, der mit Rücksicht auf den Umfang des Gelernten und die praktische Anwendung desselben im Leben von fraglichem Werthe ist. Der heutige Stundenplan der deutschen Bürgerschule wird als zweckentsprechend anerkannt, hiemit aber Niemand's Verdienst von Ehedem in Abrede gestellt, noch Jemand's Thätigkeit von Heute gelobt, und sollte besagte Schule das künftig nicht leisten, was von ihr mit Recht beansprucht werden kann und darf, so darf ein solcher Umstand dem Stundenplan sicher nicht in Rechnung gestellt werden. Das ist so die Ansicht aller derer, die Etwas von der Sache verstehen. Wollen Sie, geehrter Einsender, gegen die zeitige Organisation der Bürgerschule Etwas in ruhiger Weise einwenden, so soll uns ein solches Eingesandt sehr lieb sein, denn alsdann läßt sich eine Diskussion eröffnen und eine Verständigung herbeiführen; mit der Zumuthung jedoch, Phrasen und Beleidigungen zu veröffentlichen, verschonen Sie uns geneigtest.

Die Redaktion.

Inserate.

Bekanntmachung.

Dem Schuhmachermeister Carl Klauert hierselbst ist die Erlaubniß zur Ausführung von Aufträgen bei Besorgung von Leichenbegängnissen ertheilt worden.

Thorn, den 19. März 1861.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

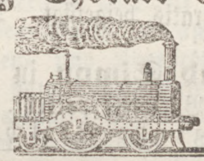
Vom 2. April d. J. an ist in der Kämmerei-Ziegelei fortwährend frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk zum Verkauf. Anweisungen dazu werden in der Kämmerei-Kasse gegen Zahlung von 1 Thlr. 2 Sgr. die zweischefflige Tonne gegeben.

Thorn, den 28. März 1861.

Die Kämmerei-Ziegelei-Verwaltungs-Deputation.

Bekanntmachung.

Bromberg-Thorner Eisenbahn.



Die Ausführung der Zimmerarbeiten incl. Materialienlieferung für ein Beamten-Wohnhaus und einen Wagenschuppen auf Bahnhof Bromberg, ferner für das Empfangshaus in der Haltestelle Czersk, sowie für das Empfangshaus, einen Güterschuppen und eine Wasserstation im Bahnhofe Schulitz soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Unternehmer wollen ihre Offerten nach Maßgabe der im Streckenbau-Büreau vom 1. d. Mts. ab ausliegenden Submissions-Bedingungen versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerte auf Ausführung von Zimmerarbeiten für die 1. Baustrecke der Bromberg-Thorner-Eisenbahn" bis spätestens in dem

am 8. April 1861

Vormittags 11 Uhr

im Streckenbau-Büreau hierselbst anstehenden Termine an mich portofrei einsenden.

Die Submissions-Bedingungen können auch auf portofreie Anträge gegen Entrichtung der Copialien übersandt werden.

Bromberg, den 27. März 1861.

Der Baumeister.

Hartmann.

An dem Königlichen Gymnasium und der mit ihm verbundenen Realschule erster Ordnung beginnt das Sommerhalbjahr Donnerstag, den 11. April.

Zur Aufnahme neuer Schüler werde ich Montag und Dienstag, den 8. und 9. April, Vormittags von 9—1 Uhr bereit sein. Dieselben haben ein Zeugniß ihrer bisherigen Lehrer mitzubringen. Die Wohnung Auswärtiger darf nur mit meiner Genehmigung bestimmt werden. Spätere Anmeldungen können nicht auf Berücksichtigung rechnen.

Thorn, den 28. März 1861.

Der Königliche Gymnasialdirector.

Dr. W. A. Passow.

Tanzunterricht.

Anmeldungen zu dem am 13. April beginnenden Cursus werden in meiner Wohnung stets entgegengenommen.

S. Gerber,

Balletmeister aus Bromberg.

Die Handels-Academie zu Danzig

beginnt ihr diesjähriges Sommer-Semester am 12. April. Die Meldungen werden am 10. und 11. April, Vormittags 11 bis 1 Uhr, im Academie-Gebäude angenommen. Zur Aufnahme in die zweite (untere) Klasse ist die Vorbildung eines Primaners einer höheren Bürgerschule, so wie ein genügendes Sittenzeugniß erforderlich. — Nähere Auskunft ertheilt

der Director der Handels-Academie

Prof. Dr. Bobrik.

Danzig, den 15. März 1861.

Am 1. und 2. Osterfeiertage:

Concert

in Wiesers Kaffeehaus.

Bei günstiger Witterung findet dasselbe im Garten mit verstärktem Orchester statt.

Entree 2½ Sgr. Anfang 3½ Uhr.

E. v. Weber,

Musikmeister.

Montag, den 1. April am 2. Osterfeiertage:

Concert

im Schützenhause.

Entree 2½ Sgr. Anfang 8 Uhr.

Nach dem Concert **Tanz.**

E. v. Weber,

Musikmeister.

Die Wasserheilanstalt zu Reimannsfelde bei Elbing

leite ich nunmehr bereits zwanzig Jahre ununterbrochen und es ist mir in den letzten Jahren gelungen, durch ein modifizirtes höchst mildes Wasserheilverfahren nicht nur bei verschiedenen Nervenkrankheiten, denen kein organisches Leiden zu Grunde liegt, wie bei Krämpfen der Kopf-, Brust- und Magennerven, bei sogenannter Nervenschwäche, Hysterie, und Hypochondrie, sondern auch bei Krankheiten der Ernährung und der Säfte, bei chronischen Hautausschlägen, Bleichsucht, Hämorrhoiden, bei gichtischen Leiden 2c. rein specifisches Ausscheiden von freier kristallinischer Harnsäure (harnsaurem Natrum, Gries) zu erzielen und dadurch schnelle Kräftigung und Heilung der Kranken herbeizuführen. Für die Bequemlichkeit der Gäste soll bestens gesorgt werden.

Dr. Cohn,

Königl. Sanitäts-Rath.

Schirrholz-Verkauf im Walde zu Swiercynko.

Im Walde zu Swiercynko werden an nachbenannten Tagen Buchen- und Birken-Nutzholz Klafterholz, Stubben und Strauchhaufen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft:

1) Mittwoch, den 3. April, | 9 Uhr
2) Mittwoch, den 10. April, | Vormittags.

Der Versammlungs-Ort ist der Krug zu Rosenberg.

Thorn, den 28. März 1861.

A. Danielowski.

Meine Wohnung ist jetzt am Neustädtischen Markt Nr. 143 beim Küster Herrn *Pankow.*

Ich bitte meine geehrten Kunden mich ferner mit ihren Aufträgen beehren zu wollen.

C. Reinicke jun.,

Maurermeister.

Ein gebildetes Mädchen in gesetztem Alter wird auf dem Lande zur Unterstützung der Hausfrau in allen wirthschaftlichen Arbeiten zum 1. Mai c. gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Maitrank billigst bei **Herrm. Petersilge** Neust. 83.

Feinsten Wiener Gries, Kartoffelmehl, Eier-Nudeln, Graupen, Pflaumen, Sago und Fein-Blüthen-Pecco-Thee

in $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Pfund-Büchsen empfiehlt zu billigen Preisen **C. A. Guksch.**

In meinem Hause Altstadt Baderstraße Nr. 59 ist die Wohnung 2 Treppen hoch zu vermiethen und sofort zu beziehen.

F. L. Weitzenmiller.

Als Festgeschenke

empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager von elegant gebundenen **Gebetbüchern**, für Protestanten und Katholiken, für letztere deutsch und polnisch, **Erbauungs- und Communion-Büchern, Bibeln** mit und ohne Stahlstichen u. s. w. *Ernst Lambeck.*

Simon's billigste Buchhandlung in Hamburg

versendet nach allen Gegenden zoll- und steuerfrei, **unter Garantie für neu, complet und fehlerfrei:**

☞ Düsseldorfer Künstler-Album. (Prachtkupferwerk). 4., mit den herrlichsten Kunstbl. in prächtigem Farbendruck nebst Text, sehr eleg., nur 54 Sgr. — Buch der Welt, malerisches, für 1859 und 1860. 2 Quartbde. m. d. pracht. color. Kunstblättern u. Stahlst. 45 Sgr. — **Hogarth's** sämmtl. Zeichnungen (beste Ausgabe) mit der vollst. Erklärung von Lichtenberg, 800 Seiten Text mit 100 treffl. Stahlst., nur 4½ Thlr. — Shakespeare-Gallerie, 40 prachtv. Stahlst. zu S.'s Werken, nach engl. u. franz. Künstlern, nebst Erklärung, sehr eleg. Ldnprs. 4 Thlr. für nur 45 Sgr. — 300 der neuesten besten Lieder mit Clavierbegleitung. 600 Seiten nur 1 Thlr. — Memoiren **Marmont's** Herzogs von Ragusa. 9 Bde. gr. 8. Ladnprs. 12 Thlr., für 3 Thlr. 14 Sgr. **Stöckhardt's** Schule der Chemie. 1 Thlr. — **Müller's** Physik 28 Sgr. — **Weisbach.** Der Ingenieur. 24 Sgr. **Dr. Valentin's** Physiologie. 3te Aufl. Ladpr. 4 Thlr., für nur 45 Sgr. — **Mohr's** pharmaceut. Technik 28 Sgr. — Das weltberühmte Pfennig-Magazin für Unterhaltung und Belehrung. 3 Quartbde. mit 1000 Abbildgn. nur 45 Sgr. — **Immermann's** Münchhausen 4 Bde. gr. 8. Ladenprs. 4½ Thlr., nur 52 Sgr. — Münchener Fliegende Blätter. Quarto, mit 400 komisch. Bildern 26 Sgr. — **Saphir's** Jahrbuch des Witzes, m. 300 komisch. Bildern. 1861. nur 18 Sgr. — **Milton's** poetische Werke, deutsche Prachtausg. v. Böttger, 30 Sgr. — **Decker's** Mythologie, m. 64 Kpfrn. 25 Sgr. — **Fredr. Bremer's** sämmtl. Werke. 82 Bde. 3 Thlr. — Dichter-Album für Frauen, 1858. Prachtbd. m. Goldschn. 1 Thlr. — Conversations-Lexicon, umfassendes Wörterbuch sämmtl. Wissens. 15 Bde. A—Z. 68 Sgr. — **Dr. Kaltschmid's** Fremdwörterbuch, 20,000 Wörter enthaltend. 1861. nur 10 Sgr. — **Dr. Schmidt's** ausführliches Wörterbuch der deutschen Sprache. 800 Seiten stark. 1858. 22½ Sgr. — Bibliothek der neuesten deutschen Classiker. 50 Bde. m. Portrait. 52 Sgr. — **Weber's** Demokritos. 12 Bde. 1859. 4 Thlr. — **Dr. Wohlfarth,** pädagogischer Schatzkasten (Erziehungslehre) für Eltern und Lehrer. 400 Seiten stark. 1857. Prachtband. 28 Sgr. — **Grün** Briefe über Goethe's Faust. 1858. Prachtbd. 1 Thlr. — **Meyer's** Universum, mit den berühmten vortrefflichen Stahlst., die Ausgabe in 4to (der besten Abdrücke.) Ladprs. 19⅔ Thlr. für 7 Thlr. — Corpus juris civilis, deutsch übersetzt von Dr. Schilling und Sintenis. 7 starke Bde. gr. 8. Ladprs. 20 Thlr. für 6½ Thlr. — Corpus juris canonici, deutsch von denselben. 2 Bde. gr. 8. Ladprs. 7½ Thlr. für 2⅓ Thlr. — **Hoffmann's** vollständiger Himmels-Atlas mit 28 saub. color. Blättern größtes Folio. Ladprs. 5 Thlr. für 45 Sgr. — Illustrirte Chronik der neuesten Zeit. 3 Quartbde., statt 4½ Thlr. nur 36 Sgr. — **Georg Sand's** Werke 36 Bde. 60 Sgr. — **Hagen** illustr. deutsche Geschichte. 5 starke Bde. 1858. 70 Sgr. — **Heinrich Zschocke's** Werke. elegante Ausgabe 17 Bde. 1858. 4 Thlr. 28 Sgr. — **Goethe's** Reineke Fuchs mit Zeichnungen v. Kaulbach. Prachtbd. 88 Sgr. — Illustr. Geographie m. 100 Abbildungen u. Atlas v. 50 Karten. Folio. 1857. v. **Räuschle.** 65 Sgr. — ☞ **Berge's** Conchylienbuch. 1855r Prachtausgabe. Quarto, m. ca. 800 saub color. Kpfrn. eleg. 56 Sgr. — **Berge's** Giftpflanzenbuch, ebenso 52 Sgr. — **Schmidt's** Mineralienbuch, ebenso, 52 Sgr. — **Schmidt's** Petrefactenbuch, ebenso, 52 Sgr. — **Schmidlin's** Botanik. 1857 mit 1600 prachtv. color. Kpfrn. elegant gebdn. 80 Sgr. — **Dr. Calwer,** landwirthschaftlich und technische Pflanzen 3 Quartbde. mit vielen herrlichen color. Kpfrn. statt 7½ Thlr. 3½ Thlr. Dessen Käferbuch, mit mehreren 1000 prachtv. color. Kpfrn. 1858. elegant gebdn. 86 Sgr. — **E. A. Roßmäßler** Anleitung zum Studium der Thierwelt. 3. Aufl. 1858. 22½ Sgr. — Derselbe, die vier Jahreszeiten. 30 Sgr. ☞ — Der persönliche Schutz. mit anatomischen Abbildgn. 18 Sgr. — **E. M. Arndt's** Gedichte 25 Sgr. — **Walter Scott's** sämmtl. Werke, beste, neueste, vollst. deutsche Ausgabe, 175 Bde. elegant, nur 6 Thlr. — Die Hamburgische Prostitution. 6 Bdchn. mit Abbildgn. und Biographien berühmter Hamb. Freudenmädchen zusammen 12 Bdchn. für 2 Thlr. — Denkwürdigkeiten **Casanova's de Seingalt.** 12 Bde. 13 Thlr. — Memoiren der **Ninon de l'Enclos.** 4 Bde. 28 Sgr. — **Boccaccio's** Decameron. 4 Bde. 24 Sgr. — **Bulwer's** ausgew. Werke. 62 Bde. m. Stahlst. 3 Thlr. 12 Sgr. — **Claudius'** Werke. 7 Bde. m. Kpfrn. 55 Sgr. — **Van der Velde's** sämmtl. Werke. 16 Bde. 1858. elegant, 54 Sgr. — Malerische Naturgeschichte der 3 Reiche, mit 350 saub. color. Kpfrn. 1861. Eleg. gebdn. 45 Sgr. — **Hauff's** Werke. 15 Thle. für 60 Sgr. — **Lenau's** Gedichte. 18 Sgr. — **Landwirthschaft,** allgemeine, neueste, oder das Ganze der Landwirthschaft. 50 Bde. mit 3000 Abbidgn. 3 Thlr. 25 Sgr. — **Löbe's** Handb. d. Ackerbaues mit 61 Abbildgn. 24 Sgr. — **Shakespeare's** sämmtl. Werke. 12 Bde. m. Stahlst. 45 Sgr. **Byron's** Werke, ebenso, 45 Sgr. — Dessen Gedichte. Prachtbd. 24 Sgr.

NB. Jeder Bestellung von 5 Thlr. an wird ein Werk von Gerstäcker und von 10 Thlr. an 2 Werke — **gratis** beigefügt. **Directe Ordres** effectuirt prompt:

Siegmund Simon in Hamburg,
Bücher-Exporteur.
68 große Bleichen.

Billige Cigarren.

Dem geehrten rauchenden Publikum bringe ich mein Lager vorzüglich abgelagerter **Cigarren zu den billigsten Preisen** in Erinnerung. Preisverzeichnisse sind bei mir jederzeit zu haben.

Ernst Lambeck.

Theater-Billette.

Einzelne Logen-, Sperrsitz- und Parterre-Billette bei **A. Scierpser,**
Cigarrengeschäft, Markt-Ecke.

Die Schuldner der **Elert'schen** Erben werden benachrichtigt, daß ich den 3. und 4. April c. im **Hôtel de Sanssouci** zum Empfang der fälligen Zahlungen anwesend sein werde.

Hoyer, Regierungs-Rath.

Stadt-Theater in Thorn.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Sonntag, den 31. März meine theatralischen Vorstellungen beginnen werde. Das Repertoir für die nächsten Tage ist folgendes:

Sonntag, den 31. März: **„Ein' feste Burg ist unser Gott", oder: „Die Salzburger in Preußen."** Historisches Volksschauspiel in 5 Akten von Arthur Müller.

Montag, den 1. April: **„Die Fräuleins von St. Cyr."** Lustspiel in 5 Akten nach dem Französischen des Alex. Dumas von Börnstein.

Dienstag, den 2. April: **„Faust".** Tragödie in 6 Akten von Göthe. — Herr *Hock* vom Königsberger Stadt-Theater den „Mephisto" als Gast.

Das Theater-Büreau ist im Hotel zu den 3 Kronen, 2 Treppen hoch.

J. C. F. Mittelhausen,

Ein **Zucht-Stier** ächter Schweizer Race, 1½ Jahr,
ein **Zucht-Stier** ächter Holländer Race, 2 Jahr,
stehen zum Verkauf bei Rohde in Gollub.

Montag, den 1. April:
Zum Schluß der WinterSaison
Tanzvergnügen
im **Hôtel de Danzig.**
Anfang 8 Uhr.

C. Zaorski.

Wein und Rum billigst bei
Herrm. Petersilge, Neust. Nr. 83.

In Grzegorz bei Culmsee sind frühe weiße **Erbsen, Hopetrun-Hafer** und sächsische **Zwiebelkartoffeln** zum Verkauf.

Eine Wohnung von 5 Stuben nebst allem Zubehör, Pferdestall und gemeinschaftlichem Garten ist von sogleich zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Kirchliche Nachrichten.

In der altstädt. evangelischen Kirche.

Getauft: Den 23. März. Emilie Auguste, Tochter des Posthalterei-Aufseher Hochstädt, geb. den 12. März.

Gestorben: Den 26. März. Hulda Maria, Tochter des Schiffseigenthümer Kroll, 1 Monat 5 Tage alt an Krämpfe.

In der St. Marien-Kirche.

Getauft: Den 24. März. Anna Marianna, Tochter der unverheiratheten Antonie Kacprzycka zu Bromberger-Vorstadt. Julian, Sohn des Tischlergesellen Ad. Eckart, zu Fischerei-Vorst. Paul, Sohn des Einwohners Michael Kwiatkowski zu Catharinenflur.

In der neustädt. evangelischen Stadt-Gemeinde.

Gestorben: Den 23. März. Der Rendant a. D. Friedr. Kubick, an Altersschwäche, im 81. Lebensjahre.

In der St. Georgen-Parochie.

Getauft: Den 24. März. Wilhelm August, Sohn des Stellmachermeisters Herrm. Wessel in Mocker, geb. den 11. März. Gustav Ernst, Sohn der unverehelichten Ernstine Szymainski, geb. den 1. März.

Es predigen:

Am 1. heiligen Ostertage, den 31. März cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Gessel. (Kollekte an beiden Festtagen Vor- und Nachmittag für die Klein Kinderbewahr-Anstalt.)
12 Uhr Mittags Herr Garnisonprediger Braunschweig.
Nachmittags Herr Pfarrer Markull.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Dr. Güte.
Nachmittags Herr Pfarrer Schnibbe.

Am 2. heiligen Ostertage, den 1. April cr.

In der altstädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Markull.
Nachmittags Herr Pfarrer Gessel.
Freitag den 5. April fällt die Wochenpredigt aus.

In der neustädtischen evangelischen Kirche.

Vormittags Herr Pfarrer Schnibbe.
Nachmittags Herr Pfarrer Dr. Güte. (An beiden Feiertagen Vor- und Nachmittags Kollekte für die hiesige Kleinkinderbewahranstalt.)

Thorner Getreidemarkt

vom 22. bis zum 29. März 1861.

Trotz der so sehr (namentlich beim Roggen) gewichenen Preise ist die Zufuhr stark gewesen. Es wurde bezahlt für Weizen nach Qualität per Wispel 46 bis 80 Thlr., per Scheffel 1 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 10 Sgr.; Roggen per Wispel 36 bis 39 Thlr., per Scheffel 1 Thlr. 15 Sgr. bis 1 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.; Erbsen per Wispel 32—38 Thlr., per Scheffel 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Gerste per Wispel 32 bis 38 Thlr., per Scheffel 1 Thlr. 10 Sgr. bis 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.; Hafer per Wispel 16 bis 18 Thlr., per Scheffel 20 Sgr. bis 22 Sgr. 6 Pf.; weiße Bohnen per Scheffel 2 Thlr. 10 Sgr.; Kartoffeln per Scheffel 17 bis 20 Sgr.; Butter per Pfund 7 Sgr. bis 7 Sgr. 6 Pf.; Stroh per Schock 6 bis 7 Thlr.; Heu per Ctr. 14 bis 16 Sgr.

Agio des Russ.-Poln. Geldes: Polnisches und Russisch Papier 15½ pCt.; Klein-Courant 11½ pCt.; Groß-Courant 9½ pCt.; Copeken 8½ pCt.; neue Silberrubel 6 pCt.

Amtliche Tages-Notizen.

Den 28. März. Temp. W. 6 Gr. Luftdr. 27 Z. 11 Str. Wasserst. 7 F. 9 Z.
Den 29. März. Temp. W. 5 Gr. Luftdr. 28 Z. Wasserst. 7 F. 10 Z.

Avis.

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes **Mittwoch Nachmittag** und werden Anzeigen bis Mittwoch Vormittags 10 Uhr angenommen.

Die Redaktion.